

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 31

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und harmherzig beherbergt; nehmst zum Danke dafür diese Uhr. Eure Wanduhr ist altersmüde und sehnt sich nach Ruhe. Hüttet meine Gabe wohl! Sie wird Euch in der Stunde, da ich von Euch scheide, gesegnet sein, wenn Ihr von ihr lernen wollt!" Bei den letzten Worten sah er den Müller bedeutsam an und stellte die Uhr auf den Tisch.

Der Müller öffnete vor Staunen den Mund. Er hatte ein "Donnerwetter, ist das eine feine Uhr!" auf der Zunge, aber er sprach es nicht aus und schaute, wie seine Kinder, die Uhr mit Wohlgefallen an. Sie hatte ein fein bemaltes Zifferblatt. Oben war das Bild des Apostels Petrus mit Schlüssel und Fischereigeräten. In der Ecke reicht krachte

auf einem Pfosten der Hahn, und im Hintergrunde sah man den bitterlich weinenden Apostel. In der andern Ecke war derselbe Jünger dargestellt, wie er, im Meere versinkend, die Hand nach dem Heiland ausstreckte. Die Zeiger waren Ruder und die Gewichte zwei silberglanzende Fische. Der Müller und seine Frau drückten dem Alten mit freudigem Danke die Hand. Darauf schnallte dieser seinen Kasten auf, hob wie segnend seine Rechte und sagte feierlich: "Bleibt in Gottes Hut!" nahm seinen Stab und schritt langsam hinaus. Niemand hat ihn je wieder gesehen oder etwas von ihm gehört.

(Schluß folgt.)



Berner Wochendchronik

Rudolf

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat hat den prinzipiellen Beschluss gefaßt, in Zukunft für Kirchenrenovationen nur dann Subventionen zu gewähren, wenn es sich um Bauwerke von bedeutendem historischen Wert handelt.

Zum Schweizerkonsul in Frankfurt a. M. wurde gewählt: Herr Lucien Picard.

Die Wahl des Herrn Schultheß zum Bundesrat scheint dem Kanton Aargau in Bezug auf seine Nachfolge im Ständerat nicht geringe Verlegenheit zu bereiten. Die Kandidaten schießen wie Pilze aus dem Boden, wenig erfreulich dabei ist, daß rein wirtschaftliche Interessen allem Anschein nach den Ausschlag geben werden. So was sollte im "Kulturstaat" nicht vorkommen! Im Vordergrunde stehen zur Zeit die Kandidaturen von Fürsprech Dr. A. Keller in Brugg, Vertreter des aargauischen Bauernverbandes und Herr Boveri als Vertreter der Grossindustrie.

Die letzten Stadtratswahlen in Chaux-de-Fonds haben den Sozialdemokraten die Mehrheit in dieser Behörde gebracht. Infolgedessen reichten der bisherige Stadtpräsident, Herr Nationalrat Mosimann, und mit ihm Herr Gemeindetat Matheys ihre Demission ein. Bei Enthaltung der bürgerlichen Mitglieder des Stadtrates wurde als Stadtpräsident der Sozialdemokrat Herr Professor Justin Stauffer gewählt und als weiteres Mitglied des Gemeinderates der Radikale Herr Architekt Jean Zweifel. (Auffallenderweise sind alles deutsche Namen.) Die Umräuchermetropole Chaux-de-Fonds ist somit das erste grösste Gemeindebewesen der Schweiz, dessen Verwaltung in sozialistischen Händen liegt.

Der Kantontonrat von Solothurn genehmigte die Zinsgarantie für den auf den Kanton entfallenden Anteil am Obligationenkapital der Solothurn-Bern-Bahn. Er beschloß überdies eine Aktienbeteiligung von Fr. 20,000 pro Kilometer solothurnischer Strecke der Oberaargau-Seeland-Bahn.

Der "rote Freitag" von Zürich scheint auch noch den Bundesrat beschäftigen zu wollen. Nach einem Bericht der Telegraphenverwaltung sind bei dem Generalstreik die eidgenössischen Telefonarbeiter an der Aufnahme ihrer Arbeit durch Streikende verhindert worden. Auch das Telegramm nach Sils, durch das die Arbeiter des dortigen städtischen Elektrizitätswerkes zur Niedergabe der Arbeit aufgefordert wurden, bildete Gegenstand einflussreicher Grörterungen. Beschlüsse wurden indessen noch keine gefaßt.

Biographien.

† Rudolf Müller,
gew. Geschäftsführer der Kantonalbankfiliale Langenthal.

Am 4. Juli letzthin ist in Bern ein Mann zur letzten Ruhe eingegangen, der es verdient, daß man seinen auch an dieser Stelle kurz gedenke.

Rudolf Müller wurde am 5. Februar 1845 in seiner Heimatgemeinde Thun geboren, wo sein Vater Geschäftsführer der dortigen Kantonalbankfiliale war. Nach beendigter Lehrzeit in Neuenburg arbeitete er kurze Zeit auf der Verwaltung der bernischen Staatsbahn und auf der Kantonalbank von Bern.

Im Jahre 1865 kam der Verstorbene als Buchhalter der dortigen Filiale der Kantonalbank nach Langenthal, wurde bald nachher Kassier und avancierte 1882 zum Geschäftsführer, in welcher Eigenschaft er diesem Institute volle 30 Jahre in treuester Pflichterfüllung und mit grösster Gewissenhaftigkeit vorstand.

Im Frühjahr 1911 reichte er aus Gesundheitsrücksichten seine Demission ein und im November des gleichen Jahres fiedelte er mit Frau und Tochter nach Bern über, um den Rest seiner Jahre in Ruhe und in der Nähe von zwei hier wohnenden Söhnen zuzubringen.



† Rudolf Müller.

Dieser wohlverdiente Lebensabend sollte ihm leider nicht beschieden sein, denn schon bald nach seinem Umzug nahm sein Leiden bestätigende Dimensionen an und während der letzten Monate war der Verstorbene an ein äußerst schmerzhafte Krankenlager gebunden, das er mit bewundernswertem Geduld und großer Energie trug.

Rudolf Müller nahm als überzeugter Freisinniger an allen vaterländischen Fragen und am öffentlichen Leben überhaupt, bis an sein Ende regen Anteil. Viele Jahre war er im Gemeinderat von Langenthal, in welcher Behörde er auch das Amt eines Vizepräsidenten bekleidete, und auch als Mitglied verschiedener Kommissionen leistete er dieser Gemeinde, welche ihm zur zweiten Heimat geworden, treffliche Dienste.

Freude und großes Interesse hatte der alte Schütze von jeho am Schießenwesen und es hat ihn schmerzlich berührt, als er nach dem letzten eidgenössischen Schützenfest in Bern, infolge verminderter Schärfe, seinen lieben Stützer beisteuern mußte.

Alle, die den beiseidenden, menschenfreudlichen Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

Kanton Bern.

Die Polizeidirektion des Kantons Bern hat Herrn Gemeindepfarrer Michel in Bönigen, der unter schwierigen Verhältnissen und mit eigener Lebensgefahr ein Kind aus dem Brienzsee rettete, die silberne Rettungsmedaille verliehen.

Die außerordentliche Einwohnergemeinde-Verfammlung von Thun hat das Initiativbegehren auf Wahl der Mitglieder des Gemeinderates und der Primarschulkommission nach den Grundzügen des Proportionalen mit 450 gegen 406 Stimmen abgewiesen. Angenommen wurde dagegen die Urnenwahl der durch die Gemeinde zu wählenden Mitglieder der Schulkommission des Progymnasiums und der Mädchenschul- und Mädchenseminarschule, die bisher vom Gemeinderat ernannt wurden.

Der älteste Bürger des Amtes Sonnenfingen und wohl auch des Kantons Bern ist der auf dem Appenberg bei Mürchel wohnende Ulrich Krähenbühl, der am 22. Juli letzthin das 100. Lebensjahr angetreten hat. Außer der Abnahme der Schärfe und des Gehörs ist der Greis noch rüstig und frisch.

Am Kantonal schützenfest in Herzogenbuchsee wurden herausgeschossen: 497 silberne Medaillen, 886 Brochen, 421 Porzellanservice,

146 Damast-Gedecke, 138 Gobelets, 199 silberne Herrenuhren und 51 goldene Damenuhren.

Seit letzten Mittwoch fanden vor dem Schwurgericht in Delsberg die Verhandlungen in Sachen des Bankraubes in Saignelegier statt. Die Zeugeneinnahmen und die Anklagerede des Staatsanwaltes entrollten ein trauriges Bild von der bei der Spar- und Leihkasse vorgenommenen Geschäftspraktiken. Der Wahrspruch der Geschworenen lautet für Bervalter Joseph Ecabert auf schuldig der Unterschlagung und des Betruges und für seinen Bruder Ecabert-Ziegler schuldig der Schriftenhaft. Dem ersten wurden mildernde Umstände zugebilligt, dem letzten aber nicht. Die Verwaltungsräte Pequignot und Esäuer wurden freigesprochen unter Auferlegung je eines Siebentels der Kosten. Die Altmünzammer verurteilte Joz. Ecabert zu 3 Jahren Korrektionshaus und Ecabert-Ziegler 2½ Jahren Korrektionshaus. Für beide kommen 6 Monate Untersuchungshaft in Abzug. Damit kommt ein Prozeß zum Abschluß, der die Gemüter im Jura schon seit langem in Aufregung hielt. Das frevelhafte, gewissenhafte Treiben ist geführt, die Folgen aber des schweren Vertrauensmissbrauchs werden sich nicht so schnell überwinden lassen.

Zum Feldprediger des Infanterie-Regiments 40 wurde vom Bundesrat ernannt: Joz. Müller, von Burgdorf, Pfarrer in Mühlthurnen.

Stadt Bern.

Dem Bericht des Verwaltungsrates des Stadttheaters an die Generalversammlung der Aktionäre ist zu entnehmen, daß die Rechnung der Spielaison 1911/12 mit einem Defizit von Fr. 63,890 abschließt. Die Anstrengungen zu einer Sanierung der finanziellen Verhältnisse waren von Erfolg gekrönt. Der Bundesrat hat seine Logenmiete von Fr. 5000 auf Fr. 10,000 erhöht, ebenso die Burgherhaft, die überdies ihre bisher innegehabte Loge zu weiterer Verwertung zur Verfügung stellte. Der Kanton Bern hat sich nicht in gleichem Maße angestrengt, mit einer Erhöhung seiner Subvention um ganze 2000 Franken, das heißt von Fr. 5000 auf Fr. 7000 glaubt der Regierungsrat sei die Ehre des großen Kantons gerettet? Auch von Privaten ist ein namhafter Subventionsbetrag gezeichnet worden, jedoch nun die an die Erhöhung der Gemeindeabvention (von Fr. 40,000 auf 70,000) getroffenen Bedingungen erfüllt sind. Der Gesamtbetrag der zugesicherten Subventionen für die fünfjährige Garantieperiode beläuft sich auf Fr. 60,440, dazu kommt noch der Beitrag der Gemeinde von Fr. 70,000, macht total Fr. 130,440, mit welcher Summe bei einigermaßen sparsamen Haushalt die Leistungen auf der gegenwärtigen künstlerischen Höhe behalten werden können.

Die Erdbrücke zwischen Tierspital und Schlachthaus sind immer noch nicht zur Ruhe gekommen. Die Ursache des Erdbrücks liegt wohl in dem zu großen Gewicht und Druck des Abbruchsmaterials, das die A.-G. Schweizerhof, der dieser Landstrich gehört, hier hat ausflütteten lassen, zum Zwecke der Terrangewinnung für die neuen Stallungen. Ein erheblicher Teil des Materials ist samt dem darunter liegenden Erdreich und einer Anzahl Bäume in die Aare gestürzt.

Militär.

Dieser Tage sind die ersten Divisionsbefehle für die Manöver des 3. Armeekorps erschienen. In denselben werden die Vortraktionsamente festgelegt. Der Divisionsstab 5 (Oberst Steinbuch) kommt nach Präfikon (Zürich), Brigade 13 wird im Raum Uster-Wetzikon-Präfikon und Brigade 14 in der Gegend von Männedorf-Stäfa untergebracht. Der Divisionsstab (Oberst Schieffele) kommt nach Gossau (St. Gallen). Die Infanteriebrigade 16 wird ihren Vorkurs im Gebiet zwischen Weinfelden und Sulgen und Brigade 17 im Abschnitt zwischen Sitter, Thur und Glatt bestehen. Wo sich die Manöver abspielen werden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Die

Manöverleitung, Oberstkorpskommandant U. Wille und sein Stabschef Oberst i. G. Sonderegger, benahm hierüber große Beschwierung. Wahrscheinlich werden die Hauptkämpfe um den Uetliberg geschlagen werden. Die beiden Divisionen angehörende Gebirgsbrigaden nehmen an den Manövern nicht teil, sie werden ihre Wiederholungskurse im Gebirge bestehen.

Zum Kommandanten des ersten Territorialkreises wurde vom Bundesrat ernannt: Artillerie-Oberst Robert Cossy in Lausanne.

Handel und Verkehr.

Die Fahrerrechnung der Solothurn-Münsterbahn (Weissensteinbahn) weist pro 1911 folgendes Ergebnis auf: Betriebsseinnahmen Fr. 461,420, davon entfallen auf den Personentransport Fr. 137,321 und auf den Gepäck- und Gütertransport Fr. 308,116. Die Betriebsausgaben belaufen sich auf Fr. 266,625. Die Minderseinnahmen vom Fr. 12,000 gegenüber dem Jahr 1910 wurden auf die außerordentlichen Militärtransporte im Herbst 1910 zurückgeführt. Die Aufwendungen für Passagierzinsen betragen Fr. 122,916. Der Betriebsüberschuß beläuft sich auf Fr. 171,281 und der Aktivsaldo auf Fr. 38,748. Verzinsung des Aktientitpitals (Fr. 4,821,000) ist gänzlich ausgeschlossen. Wenn auch der Verkehr eine erfreuliche Zunahme aufweist, so muß doch in nächster Zeit an eine Konsolidierung dieses Unternehmens gedacht werden.

Am 25. Juli abhielt sich die amtliche Kollation und am 1. August die Betriebsöffnung der Strecke Eismeer-Jungfraujoch der Jungfraubahn statt. Dieser Tage statteten der Bahn auch einzelne Mitglieder des Bundesrates in Begleitung des deutschen Gesandten von Bülow einen Besuch ab. Offenbar wollten sich die Herren von der Betriebsicherheit der Bahn, im Hinblick auf den Kaiserbesuch, überzeugen.

Der schweizerische Bundesrat und die großherzoglich-badische Regierung haben sich bezüglich der Wahl der Preisrichter für die Planwettbewerb für die Grossschiffahrt Basel-Bodensee auf folgende Namen geeinigt: Geh. Oberbaurat Imroth, Vortragender Rat in der Ministerialabteilung für Bauwesen im großherzoglich-hessischen Finanzministerium in Darmstadt; Baurat Kupferschmid, Mitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus und Rheinschiffahrtsinspektor in Karlsruhe, Dr. Miechler, Direktor des Gas- und Wasserwerkes in Basel und Oberst Ziegler, Präsident der Dampfbootgesellschaft Rhein-Bodensee in Schaffhausen. Diese Herren wählen dann aus den ihnen von den beiden Regierungen gemachten Vorschlägen den Obmann des Preisgerichtes, der weder deutscher noch schweizerischer Nationalität sein darf.

Veranlaßt durch den über den Lebensmittelverein Zürich verhängten Boykott der Mehlierung, der bis zur Stunde absolut wirkungslos blieb, haben die ostschweizerischen Konsumvereine die Zentralleitung in Basel beauftragt, die Errichtung von Genossenschaftsmühlen mit Förderung zu prüfen. Diese Bewegung bedeutet einen schwierigen Schritt zu Gunsten der genossenschaftlichen Eigenproduktion, zu der sich im übrigen je länger je mehr auch unsere Bauernschaft bekannt.

Infolge Kurzschlusses in der Schaltanlage des Turbinenhauses des Elektrizitätswerkes Wangen entstand eine Explosion, die einen Brandausbruch zur Folge hatte, dem der ganze, aus Holzzement erstellte Dachstuhl zum Opfer fiel. Der Einsturz der schweren Bedachung wurde den sieben gewaltigen Dynamos zum Verhängnis. Der Betrieb mußte für einige Tage vollständig eingestellt werden. Der entstandene Materialschaden ist sehr groß, er ist jedoch versichert.

Zum erstenmal wurde letzten Samstag eine Schleppfahrt von Basel nach Schweizerhall unternommen. Auf Veranlassung der Kohlen-großhandlung Stremeyer in Konstanz fuhr die Reederei A.-G., vormals Fendel in Mannheim,

mit einem Dampfboot und einem großen Anhanglahn, auf dem 400 Tonnen Kohlen verfrachtet waren, in 2 Stunden und 10 Minuten nach Schweizerhall. Diese erste Schleppfahrt von Basel stromaufwärts, der man in beteiligten Kreisen mit großer Spannung entgegen sah, ist über Erwartungen gut gelungen. Die nächste Folge wird wohl die sein, daß die schweizerischen Rheinsalinen in Zukunft ihre großen Kohlenbedarf auf dem Wasserwege beziehen werden.

Da das Aktienkapital der Harder-Bahn-Gesellschaft bis jetzt ohne Verzinsung geblieben ist, wurde der Verwaltungsrat von der Aktionärsversammlung beauftragt, die Errichtung eines Hotels auf dem Harder zu fördern. Für Bau und Betrieb des Hotels soll eine eigene Aktiengesellschaft gegründet werden.

Turnen und Sport.

Letzten Sonntag fand in Lausanne das kantonale Schwingfest statt. Es schien als ob die gesamte Bevölkerung des Juras sich am Festorte eingefunden hätte. Auf den vier Schwingplätzen mähten die Schlinger und Turner ihre Körperkräfte. Nach dem Mittagessen formierte sich der Festzug und daran anschließend folgte die Fahnenübergabe auf dem Festplatz vor dem Zeughause. In einer lobenswerten, markigen Ansprache übergab Herr Regierungsrat Dschumi die kantonale Schwingergesellschaft des Jura. Namens des Organisationsteams wurde dieselbe von Herrn Paul Brand entgegengenommen. Hierauf wurde die Arbeit sofort wieder aufgenommen. Am Nachmittag beteiligten sich noch 200 Paare. Die ersten Kranzgewinner sind, im 1. Rang: Fehlbaum, Narberg; Bärtschi, Rueggau; Wyh, Eggwil. Im 2. Rang: Beutler, Zollbrück. Im 3. Rang: Brand, Jean, Bern.

Am 28. dies fand in Bern die Hauptversammlung der schweizerischen Vereinigung für Jugendspiele und Wandern statt. Vormittags fanden unter Leitung von Herrn Turnlehrer Steinemann im Schwellenmätteli Spielvorführungen statt, an denen sich neben einer großen Zahl von Schülern des Gymnasiums auch Mitglieder der Gymnastischen Gesellschaft beteiligten. Am Nachmittag wurde vorerst der geschäftliche Teil abgewickelt, worauf Herr Steinemann einen Vortrag hielt über das Thema "Wie fördern wir Wettkampf und Volksturnen?" Der Referent sprach sich für die Förderung der Wettkampfspiele aus, dabei aber betonend, daß dieselben in die richtigen Bahnen geleitet werden müssen, um so der Gefahr schädlicher Ausübung zu begegnen. Als volkstümliche Übungen stellt er in erste Linie: Laufen, Springen, Werfen, Stoßen und Schwimmen. Herr Steinemann hat sich um die körperliche Erziehung unserer Jugend, vor allem der Schüler unseres Gymnasiums, schon seit einer Reihe von Jahren verdient gemacht. Möge er auf der betretenen Bahn unentwegt weiter schreiten, er kann des Dantes aller Freunde einer an Leib und Seele gesunden Jugend versichert sein.

Schule und Unterricht.

Zum Lektor für die Technik der Buchhaltung und kaufmännische Rechmetrik an der juristischen Fakultät der Universität Bern wurde vom Regierungsrat gewählt: Dr. phil. Oskar Fischer in Bern.

Hermann Bieri, Lehrer an der Handelsabteilung des städtischen Gymnasiums, hat mit Auszeichnung zum Dr. phil. promoviert.

Im Tessin beschäftigt man sich neuerdings angelegerlich mit der Gründung einer tessinischen Akademie in Lugano, die vorderhand nur zwei Fakultäten umfassen soll, nämlich Philosophie und Recht.